

Koste der starke Mann wäre. Aber das sozialistische Regime von heute scheint nur ein Blütenblätter zu sein. In Wirklichkeit hat es keinen einzigen wirklichen nationalen Führer an die Oberfläche gebracht. Deutschland hatte und wird stets eine Militär- und Intellektuelle haben. Freilich, auch sie hat Wandlungen durchgemacht. Hinter den Begeisterten, die sich bei Hindenburgs und Eidenbrouffs Ankunft in Berlin zeigten, steht nur ein kleiner Teil des Volkes. Die Erkenntnis dämmert, daß diese einen rücksichtslosen Kampf um die Weltmacht geführt haben. Für den Kaiser sind nur geringe Sympathien vorhanden, für den Kronprinzen fast keine. Trotzdem ist es mehr als wahrscheinlich, daß Deutschland eine konstitutionelle Monarchie wird, etwa nach britischem Muster.

Der in Berlin ankommende Fremde ist zunächst von dem Ueberwiegen der hageren Gestalten in den Straßen überrascht. Tatsächlich fehlt es an Milch für die Kinder, auch an anderen Sachen. Die Verkehrsmisere ist an allen viel schuld. Immerhin ist ein reger Wille zur Arbeit festzustellen. Doch vor 25 und 30 Jahren wird es für Deutschland kaum möglich sein, seine alte Höhe zu erreichen. Es fehlt an allen Rohmaterialien, selbst Eisen ist ziemlich knapp. Die Geschäftskreise hängen mit Ruhe und kühlem Sinn in die Zukunft, sie erwarten viel von der Rückkehr zur Einsicht, die sich bei den arbeitenden Klassen bereits bemerkbar macht.

Oesterreich unter Ententeverwaltung?

Breslau, 15. Dezember. Das „Breslauer Tagblatt“ meldet aus Bajat: Der Oberste Rat der Alliierten wird am Montag über die Frage der Uebernahme der Verwaltung der österreichischen Republik in seine Hände verhandeln.

70.000 bewaffnete Arbeiter in Wien.

Wien, 15. Dezember. Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet, daß die Arbeiter in Wien 70.000 Arbeiter mit Waffen versehen haben. In der künftigen Nationalversammlung wird eine bezügliche Interpellation eingebracht.

Die Zurückführung der österreichischen Kriegsgefangenen aus Frankreich.

Von diplomatischer Seite erfährt die Wiener Sonn- und Montagszeitung: Der Rücktransport der österreichischen Kriegsgefangenen aus Frankreich wird noch in diesem Monat, demnach vor Neujahr erfolgen. Dieser Beschluß der französischen Regierung ist nicht zuletzt auf die Bemühungen des französischen Gesandten in Wien, Herrn Allisee, zurückzuführen.

Hungersnot in Galizien.

Mährisch-Odrau, 15. Dezember. Die polnische Telegraphenagentur berichtet, daß im ganzen Vorhaußer Bezirke infolge der Hungersnot ein Streit ausgebrochen sei und die gesamte Arbeit in den Raffinerien von Drohobycz ruht.

Ablehnung der Donauföderation.

Prag, 15. Dezember. Das „Prager Abendblatt“ schreibt zu dem Interview des Ministers Beneš in der Londoner „Times“: Der Minister hat mit diesen Äußerungen nichts anderes getan, als sein in der Nationalversammlung gehaltenes Exposé weiter zu verfolgen. Freunde der sogenannten Donauföderation, die es nur im Auslande gibt, werden darin vielleicht einen Hoffnungsstrahl für die Verwirklichung ihrer Idee erblicken, aber jeder Kenner unserer Republik weiß, wie unberechtigt das wäre. Denn jede Kombination, die im entferntesten an das frühere Staatsgebilde erinnert, wird von der Volksseele ganz entschieden abgelehnt. Unwillkürlich verbindet sich hier die Erinnerung an die kynastische Hauspolitik die ein für allemal ausgespielt haben muß. Das Programm des Ministers des Innern hat nicht das Geringste mit dem Föderationsgedanken gemein.

Die beste Gewähr gegen einen Bund, der den Boden für allerlei aus Restaurationseulien hervorwachende Intrigen abgeben könnte, wird die Verlegung des Schwerpunktes mitteleuropäischer Politik nach der tschechoslowakischen Republik sein. Die Alliierten anerkennen die Tschechoslowakei als das wirtschaftlich höchstentwickelte Land in Mitteleuropa. Damit ist sie der natürliche Mittelpunkt. Die österreichischen Staatsmänner haben sich offenbar diese Tatsache schon eingestanden. Es wäre erfreulich, wenn ebenso in Ungarn endlich die Erkenntnis

aufzukommen würde, dann vollzöge sich reich jene Handlung von „alter Feindschaft zu friedliebender Zusammenarbeit“, zu dem neuen Zustande in Mitteleuropa, der auf gegenseitiger Achtung, gutem Einvernehmen (nicht bloß mit den Nachbarn) und politischer Unabhängigkeit aufgebaut sein wird. Ihn zu beschleunigen, gelten die Besprechungen die gegenwärtig in London und Paris geführt und demnächst in Prag fortgesetzt werden,

Nach Italien gegen eine Donauföderation.

Berlin, 15. Dezember. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Mailand: „Corriera della Sera“ stellt mit Unbehagen fest, daß gerade, während Italien mit seinen inneren Sorgen beschäftigt ist, die Entwicklung sich außen mit verdoppelter Schnelligkeit vollzieht. Das Blatt meint damit die monarchistische Bewegung in Ungarn, die nach seiner Ansicht in der weiteren Entwicklung sicher imperialistischen Tendenzen folgen wird, und empfiehlt als Vorbeugungsmittel eine Annäherung Italiens und Jugoslawiens, Rumäniens und der Tschechoslowakei. Das Blatt wünscht, daß Italien das langsame Schwindens des französischen Widerstandes gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland dazu benütze, gemeinsam mit Frankreich gegen die Bestrebungen nach Schaffung einer Donauföderation aufzutreten.

Eine französische Stimme über Oesterreich.

Paris, 15. Dezember. Der „Temps“ tritt heute neuerlich im Leitartikel für Oesterreich ein. Wien sei nun einmal der Schlüssel Mitteleuropas. Wenn nicht der ganze westliche Interessentenkreis verloren gehen solle, und zwar nicht nur in Oesterreich, sondern auch in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien, müsse man rechtzeitig handeln.

Das mitteleuropäische Problem bedürfe glücklicherweise augenblicklich keiner militärischen Lösung, nicht einmal einer politischen; es sei das Problem der dringendsten Lebensmittel, ein Kreditproblem. Es handle sich um bescheidene Beträge, denn 100 Millionen Dollars seien keine übertriebene Forderung. Man müsse den Oesterreichern ein Stück Brot reichen und ihnen ein wenig helfen, damit sie wieder intensiv arbeiten können. Es sei dies das klare Interesse aller Siegerstaaten, die darauf bedacht sein müssen, den Frieden dauerhaft zu machen, denn es sei nicht wahr, daß das Interesse andere Wege führe als das Gefühl.

Als man die Leiden der österreichischen Bevölkerung erkannte, habe man, ohne viel zu überlegen, das innere Bedürfnis gefühlt, ihr zu helfen. Nachher habe man festgestellt, daß es für die Geltung der Alliierten auch vorteilhaft sei, Wien jetzt zu helfen. Beide Wege führen zum gleichen Ziel.

Indessen fürchten einzelne, so schließt der Artikel, daß wir unsere Landsleute schädigen könnten, indem wir unserem Feinde von gestern Hilfe leisten. Beruhigen wir diese ängstlichen Gemüter. Das Gute, das wir Oesterreich erweisen, wird für Frankreich nicht verloren sein, und wenn es uns zum Beispiel gelingt, die Vereinigten Staaten für die Notwendigkeiten Europas zu interessieren, so wird dies nicht gerade nur dem ruinierten Gegner zugute kommen. Man mag daraus die Lehre ziehen, in der Politik nicht die Regungen des Herzens zu verachten. Sie sind zuweilen fruchtbarer als die Gesichtspunkte der reinen Vernunft.

Die Resolution der amerikanischen Sachorganisation.

Washington, 15. Dezember. Das Reuterbüro meldet: Die Konferenz der Sachorganisationen hat den Entschluß angenommen,

die Forderungen des amerikanischen Bündnisses rasch zu lösen. Die Konferenz hat weiter beschlossen, für die statliche Kontrolle der Eisenbahnen, der Ratifikation der Friedensbedingungen und der Verständigung im Völkerbunde einzustehen.

Die neue spanische Regierung

Paris, 14. Dezember. Aus Madrid wird berichtet, daß sich dort eine neue Regierung unter dem Vorsteher Sarias gebildet habe. Das Ministerium des Innern wurde wieder dem Minister de Soma übertragen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Rundmachungen betreffend die Ausfuhr von Lebensmitteln. Die Abteilung für Ernährung in Laibach hat mit der Entscheidung vom 18. Oktober 1919, hinsichtlich der Ausfuhrbewilligungen neue Richtlinien bekräftigt. Grundsätzlich wird festgesetzt, daß für einen Mundvorrat im Gesamtgewicht bis 5 Kilo keine besondere Bewilligung erforderlich ist. Als Mundvorrat wird nur Brot, Käse, verarbeitetes, gekochtes oder gebratenes Fleisch, Eier, Butter, Konerven und Getränke angesehen. Für die Ausfuhr von Ausfuhrbewilligungen gelten von nun an folgende Grundsätze: Ausfuhrbewilligungen werden, ausgenommen den Fall unter Punkt 1, nur Staatsbürgern des Königreiches der SHS erfolgt und nur auf Grund einer schriftlichen, ordnungsgemäß gestempelten Bitte; beigelegt muß sein, ein Kuvert mit der Adresse der Partei und Marken, eine richtig gestempelte Banknote zu 10 K und der vollkommen viduierte Reisepaß. Auf Mündliche Bitten werden Reisebewilligungen nicht mehr ausgegeben. Die Lebensmittelausfuhr wird nachstehenden Kategorien bewilligt: 1. Personen, die für immer ins Ausland übersiedeln, die Partei muß die Bestätigung der Gemeinde bezw. der Polizeidirektion beilegen, daß ihr die Wohnung aufgekündigt wurde und daß sie sich für immer ins Ausland begibt. In der Bestätigung soll die Zahl der Familienmitglieder, welche auswandern und genau der Tag der Auswanderung angeführt werden. Lebensmittelmenge pro Person: Mahlprodukte bis 5 Kilo, Erdäpfel bis 10 Kilo, Hülsen bis 3 Kilo, Speck, Fett, Del bis 1 Kilo, Verarbeitungsfleischprodukte bis 2 Kilo, Obst bis 5 Kilo, Gemüse bis 10 Kilo, Zucker bis 1 Kilo, Spezereimaren bis 5 Kilo, Eier bis 10 Stück, Geflügel 1 Stück. Die Partei muß vorlegen die Bestätigung der Gemeinde oder des Hausherrn, daß sie die Lebensmittel tatsächlich schon vorräthig hat. Unzulässig ist es, daß die Partei erst auf Grund der ausgestellten Ausfuhrbewilligung die Lebensmittel anschaffen würde. 2. Hochschüler, Studenten und Personen, die wegen der Studien oder der Ausbildung ständig im Auslande leben und welche die Dringlichkeit dieses Aufenthaltes auf glaubwürdige Art nachweisen. Die Lebensmittelmenge pro Person und für eine Zeit von 2 Monaten: Mahlprodukte bis 20 Kilo, Erdäpfel bis 40 Kilo, Hülsen bis 10 Kilo, Fett bis 2 Kilo, Räucherfleisch und Erzeugnisse bis 10 Kilo, Zucker bis 2 Kilo, Eier bis zu 50 Stück. Sonstige Spezereimaren, Obst, Gemüse nach eigenem Ermessen der Behörde. Ausfuhrbewilligungen dürfen jeweils nur für einen Zeitraum von zwei Monaten erteilt werden. 3. Saisonarbeiter in jenem Ausmaße, wie die Auswanderer. Vorlegen müssen diese die Bestätigung der Gemeinde und des Arbeitsgebers, daß sie wirklich im Auslande bedienstet sind. 4. Dienstliche Angestellte, die über amtlichen oder dienstlichen Auftrag reisen, müssen die dies-

Die Hand.

38 Roman von Reinhold Drimann.
„Sie sollten das nicht tun,“ sagte sie mit einem Ernst, der ihr selbsten genug anstand, „oder ich sollte es wenigstens nicht leiden. — Wenn uns jetzt eines der Dienstmädchen überrajhte!“
„Es wäre freilich ein entsetzliches Unglück!“ lächelte er. „Staubst du, Mädchen, daß ich mich vor meinen Dienstmädchen fürchte?“
„Nein, Sie fürchten sich vielleicht nicht, aber um meinen Ruf wäre es für immer geschehen. Und Traute! — Was würde sie sagen, wenn man es ihr hinterbrächte?“
„Was sie sagen wird, werden wir ja ohnehin eines Tages erfahren müssen. Und es ist ganz allein deine Schuld, daß wir es nicht schon seit langem wissen.“
Lissy schüttelte den Kopf.
„Ich hätte niemals zugeben dürfen, daß es so zwischen uns wurde. Ich hätte an demselben Tage gehen müssen, da Sie mir zum erstenmal von diesen Dingen sprachen.“
Er zog sie näher zu sich heran und ergriff ihre herabhängende Hand, was sie noch immer ohne jeden Versuch des Widerstrebens geschah.
„Wißt du schon wieder anfangen, mich mit deinen Bedenkllichkeiten zu quälen, Liebste? Wißt du mir denn nicht gut?“
„Sie wissen selber nur zu wohl, daß ich nicht nein sagen könnte, ohne zu lügen; aber —“

Ludwig Falkenhahn beugte ihr goldig schimmerndes Haupt zu sich herab und küßte sie auf den Mund.
„So werde ich jetzt künftig jedes Aber zum Schweigen bringen, mit dem du mein Glück bedrohen willst, kleiner Bösewicht! Ich habe dich lieb, und du wirst eines Tages mein lächles, angebetetes Fräulein sein. Wozu also immer aufs neue diese törichten, gegenstandslosen Bedenken?“
„Es ist gar nichts törichtes daran“, beharrte sie mit unveränderlichem Ernst. „Ich mache mir fortwährend die bittersten Vorwürfe wegen des Unrechts, das wir mit dieser Heimlichkeit begehen.“
„Ein Unrecht, liebste Herz? — Beim Himmel, es wäre gut, wenn alle Liebesleute ein so reines Gewissen hätten, wie wir beide. Habe ich mich etwa je mit einem Wort oder einem Blick gegen meine Pflichten als Gatten vergangen oder hättest du, so lange meine arme Frau unter den Lebenden weile, jemals die Augen vor ihr niederschlagen müssen? Und nachher? Hätte deine Ehre bei dem schwärmerischsten Jüngling, der zum erstenmal liebt, sicherer und besser bewahrt sein können, als sie es bis zu diesem Tage bei mir gewesen ist? Welche fürchterliche Anklage also kannst du gegen mich oder gegen dich selbst erheben?“
„Die Anklage, mich auf etwas eingelassen zu haben, das doch nie zu einem guten Ende führen wird. Es wäre ganz gewiß für uns alle am besten, wenn ich mich jetzt entschädigte, das Gas zu verlassen und mir irgendwo in weicher Ferne mein Brot zu suchen.“

„Soll ich das nun ernsthaft nehmen, Lissy?“
„Sie nicht; aber um ihre Lippen zuckte es gleichzeitig wie verhaltenes Weinen.“
„Es — es bleibt mir doch kaum etwas anderes übrig, wenn — wenn ich Achtung vor mir selbst behalten soll.“
„Aber was, um des Himmels willen, soll ich tun, deine wunderlichen Skrupel zu beiseitejagen? Zweifelst du an der Aufrichtigkeit und Beständigkeit meiner Liebe?“
„Manchmal — ja! Es gibt Tage, wo ich etwas recht Schlimmes anstellen möchte, um eine ernsthafte Probe auf diese Beständigkeit zu machen.“
„Könnte dich das beruhigen, so tust in Gottesnamen! Mir ist um das Bestehen der Probe nicht bange.“
Nun begann sie wirklich zu schluchzen, und in der wachsenden Erregung gab sie es auf, den Banddirektor mit dem förmlichen „Sie“ anzureden.
„Ach, das sind solche Nebenarten, die du leicht genug machen kannst, weil du nicht daran glaubst, daß ich dich beim Wort nehmen könnte. Und wenn du mir heute irgend eine Dummheit nachsagen würdest, so wäre das ja auch noch lange kein Beweis für deine Liebe. Ich wünschte beinahe, daß jemand käme, um mich bei dir zu verleumden — um dir zum Beispiel irgend eine erlogene Geschichte aus meiner Vergangenheit zu erzählen, gegen die ich mich vielleicht nicht verteidigen will oder kann, weil mir die greifbaren Beweise fehlen. Dann würde sich wohl halb-

genug zeigen, was es mit deiner Liebe und deinem Vertrauen auf sich hat. Man soll auf keines Mannes Schwüre bauen, ehe man nicht gesehen hat, wie er sich in solcher Lage benimmt.“
„Aber es ist doch nun mal nicht in meine Macht gegeben, Liebste, eine solche Lage herbeizuführen. Ich kann doch keinen Verleumder aus dem Boden stampfen.“
„Oh, du willst dich über mich lustig machen; aber ich gebe dir die heilige Versicherung, daß es mir bitterer Ernst ist mit dem, was ich sage.“
„Nun, so sag uns ganz ernsthaft reden, kleine Löwin! Feierliche Eide und Gelöbnisse darfst du von einem Manne meines Alters nicht erwarten; denn ich würde mich damit vor mir selber lächerlich machen. Aber du solltest dich daran erinnern, daß ich dir den vollgültigsten Beweis für die Aufrichtigkeit meiner Liebe und die Rechtfertigung meiner Absichten schon wiederholt angeboten habe, indem ich dir vorzuschlag, unser Verlöbniß öffentlich bekannt zu geben. Ich tat es unmittelbar nach Ablauf des Trauerjahres, und ich habe mein Anerbieten vor ungefähr drei Monaten noch dringlicher wiederholt. Wir könnten heute bereits das glücklichste Ehepaar von der Welt sein, wenn du dich nicht mit so unbegreiflicher Entschiedenheit gegen meinen Vorschlag gesträubt hättest.“
Lissy trocknete ihre Tränen und sah bedenklich vor sich hin. —

bezügliche Amtsbestätigung vorweisen, in der Bestätigung soll der Zeitraum der Abwesenheit angeführt werden. In diesem Falle kommen nur folgende Lebensmittel in Betracht: Brot, verarbeitetes, gefochtes, gebratenes und frisches Fleisch, Köcherbrot, Eier, Kondensmilch, Obst, Zucker und Butter. Die politische Behörde bestimmt mit Rücksicht auf den Zeitraum der Abwesenheit nach eigenem Ermessen die Menge der Lebensmittel, jedoch darf die Gesamtmenge nicht 1,5 Kilo pro Tag übersteigen. b. Staatsbürger des Königreiches der SHS, welche genötigt sind, im Auslande zu leben, bzw. welche zwar selbst im Inlande leben, aber ihre Familie im Auslande haben. Den Genannten wird die Ausfuhr in jedem Maße, wie unter Punkt 1 für ein Monat und Kopf bewilligt, aber nicht mehr, als für zwei Monate jedesmal. In diese Kategorie fallen Personen jugoslawischer Nationalität auf dem besetzten Gebiete. Zuständig zur Ausstellung von Ausfuhrbewilligungen für das besetzte Gebiet ist die politische Bezirksbehörde des Ortes, welche in dem Reisepaß als Reisepaß genannt ist. In den Städten Laibach, Cilli, Marburg, Pettau ist der Stadtmagistrat zuständig. 6. Personen, die in dringenden Handels-, Familien- und anderen Angelegenheiten reisen. Dem Amt bekannten Kettenhändlern, Zwischenhändlern und Preistreibern werden Ausfuhrbewilligungen nicht erteilt. Die Lebensmittelmenge für die Person: Brot bis 2 Kilo, verarbeitetes Fleisch und Erzeugnisse bis 2 Kilo, Butter bis ein Viertelkilo, Käse bis ein halbes Kilo, frisches, gefochtes und gebratenes Fleisch 1 Kilo, Obst bis 2 Kilo, Konserven bis 5 Kilo, Eier bis zu 10 Stück. In allen anderen Fällen stellt die Ausfuhrbewilligungen die Abfuhr für Ernährung auf Grund schriftlicher Bitte aus, welche bei der zuständigen politischen Behörde erster Instanz eingebracht werden müssen. Hinsichtlich der Lebensmittelzufuhr beim Auszuge von einem Besitz im Königreiche der SHS ihre Bestimmungen im Königreiche der SHS haben, gelten die Vorschriften des Rundschreibens der Abteilung für Ernährung vom 13. Oktober 1919, Zl. 10913. Die Frist für die Lebensmittelzufuhr darf nicht den Zeitraum von 10 Tagen übersteigen. Eine Verlängerung dieser Frist ist ausgeschlossen. Neue Ausfuhrbewilligungen können nur auf Grund einer neuen Bitte ausgestellt werden, für verlorene oder abgelaufene Ausfuhrbewilligungen werden Duplikate nicht ausgestellt. Die oben bezogene Vorschrift des Ministeriums für Ernährung vom 13. Oktober 1. J., betreffend die Ausstellung von Ausfuhrbewilligungen an Ausländer, die einen Besitz im Auslande haben, lautet: Staatsbürger, die ihre Besitzung einem Königreiche der SHS haben bzw. diesseits der Demarkationslinie, sind berechtigt, von ihren Besitzungen jene Mengen von Lebensmitteln auszuführen, die zur eigenen Ernährung und zur Ernährung ihres Hausstandes für die Dauer eines Jahres notwendig sind. **3** bezüglichen Gesuche sind im Wege des Stadtmagistrates Cilli an das Ernährungsministerium (Ministerstvo za prehrana in obrnoba živil) in Belgrad zu richten. In den Gesuchen ist genau die Zahl der Haushaltungsmitglieder anzuführen und die Richtigkeit von der Gemeinde zu bestätigen. Weiters ist anzuschließen eine behördliche Bestätigung, in welchem Gebiete der Besitz gelegen ist, samt Größe des Besitzes, über Erwerbtrag und Eigen-

tum des Besitzers. Die Menge der auszuführenden Lebensmittel wird auf dieser Grundlage vom Ernährungsministerium bestimmt.

Erleichterungen der Reisepässe. Ljubljana, 15. Dezember. Nach einem hier beim Kommando der Dravala divizija (Drauidivision) aus Belgrad eingetroffenen Telegramm hat unsere Regierung im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium anordnet, daß ab 15. Dezember die Reisepässe für das Ausland nicht mehr durch die militärischen, sondern nur durch die politischen, bzw. Polizeibehörden zu vidieren sind. Das Ministerium für Inneres hat versichert, daß Vorleser getroffen wird, daß hierbei die staatlichen Interessen auch in Einklang gewahrt werden. Die Kommission zur Vidierung der Reisepässe für das Ausland bei der Drauidivision wird deshalb aufgelassen.

Direkter Verkehr mit Triest. Ab 16. Dezember wird mit Triest der direkte Verkehr über Ljubljana wieder aufgenommen. Küster den Gypsich und Entente-Verbindungsstellen verkehrt in beiden Richtungen noch je ein Personenzug täglich und jeden zweiten Tag ein Lastenzug. Der italienische Personenzug Nr. 1884, der um 8 Uhr 30 Min. aus Triest abgeht und um 11 Uhr 25 Min. in Ljubljana eintrifft, verkehrt ab Ljubljana als Zug Nr. 2408 und kommt nach Triest um 17 Uhr 18 Min. In der Gegenrichtung der Zug Nr. 17 aus Ljubljana (um 11 Uhr 35 Min.) trifft in Triest ein um 14 Uhr 26 Min. und hat dort Verbindung mit dem italienischen Zug Nr. 1887, der aus Triest um 19 Uhr 45 Min. abgeht. Die Roll- und Postdivision vollzieht sich auf der Station Verb.

Schutz gegen Preistreiberi durch die Regierung. Die Landesregierung hat den politischen Behörden erster Instanz aufgetragen, sich durch periodische Revisionen bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden zu überzeugen, ob die vorgeschriebenen Preistafeln eingehalten werden, ob die Preise klar und deutlich ersichtlich sind, ferner den Gewinn, mit dem Handel und Gewerbe derzeit arbeiten, festzustellen. In Ljubljana haben sich gestern im Auftrage des Präsidenten der Landesregierung 56 Kommissionen, bestehend aus Staatsbeamten, Polizeibeamten und nach Notwendigkeit auch aus Sachverständigen, in die Geschäfts- und Gewerbelokalitäten begeben und die vorgeschriebene Revision durchgeführt. Ueber das Ergebnis der Revision wird der städtische Magistrat einen Bericht herausgeben, jedoch kann schon heute gesagt werden, daß in vielen Fällen auf den ersten Blick ungerichtlich vorgehen, Kettenhandel und Preistreiberi bestimmt festgestellt wurde. In 60 Fällen wurde das Strafverfahren eingeleitet. Nach Fällung der Urteile werden diese veröffentlicht werden. — Die Verordnung der Regierung ist keineswegs gegen den soliden Handel gerichtet, sondern gegen die überall neuauftretenden, meist zweifelhaften Gewerbe, gegen welche Parasiten mit unerbittlicher Strenge auf-

treten werden muß. Die periodischen Revisionen werden solange fortgesetzt, bis das Land von diesen unsoliden Elementen gereinigt ist und bis der Konsument die vollkommene Sicherheit hat, daß der Verkäufer sich mit dem erlaubten bürgerlichen Gewinn begnügt.

Mehlangebot. Es kommen uns aus dem Kreise der Hausfrauen zahlreiche Beschwerden zu, daß das Mehl nur bei einer Ausgabestelle und nur an den Vormittagen erhältlich ist, wodurch es geschieht, daß bei dem großen Andrang die Frauen stundenlang bei schlechtem, kaltem Wetter angestellt sind. Wenn schon der Zucker an die Kaufleute ausgegeben wurde, so ist es umso mehr beim Mehl notwendig, da es jede Woche geholt werden muß. Wir ersuchen die maßgebende Behörde um baldige Abstellung dieses Uebelstandes.

Vorbereitung für die Gemeindevahlen. Ljubljana, 14. Dezember. Das Präsidium der Landesregierung hat den Bezirkshauptmannschaften Anleitungen für die Vorbereitungen der kommenden Gemeindevahlen auf Grund eines allgemeinen gleichem Wahlrechtes, die in Slowenien zu Beginn des neuen Jahres stattfinden haben, erlassen.

Murbrücke in Prekmurje. Die Landesregierung hat den Bau einer neuen Murbrücke bei Luttenberg bewilligt. Der Bau soll sofort in Angriff genommen werden.

rischen Revolutionstagen, mit der hübschen Filmbiva Iva Mara als Hauptdarstellerin.

Volkswirtschaft.
Die Markierung beendet. Umlich wird verlaubar: Die Markierung der Banknoten, welche am 30. v. M. in Slowenien begonnen hat, wurde in Ordnung durchgeführt und wird morgen mittag abgeschlossen. Infolgedessen ist die Grenze wieder geöffnet.
Ueberraschendes Ergebnis der Markierung in Kroatien. Die bisherigen Ergebnisse der Abstempelung der Kronennoten in Kroatien haben für die Finanzkreise große Ueberraschungen gebracht. Bei der Zagreber Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurde nur eine halbe Milliarde Banknoten abgestempelt, während man mit der dreifachen Summe gerechnet hatte. Uehnliche Erscheinungen wurden auch an anderen Orten beobachtet. In den Finanzkreisen wird angenommen, daß sich eine große Menge des Geldes im Auslande befindet. Nach dem jetzigen Ergebnis der Abstempelung schätzt man den Umlauf der Kronennoten im ganzen Gebiete unseres Königreiches auf nicht mehr als 5.33 Milliarden Kronen.

An unsere P. T. Abnehmer.
Jene P. T. Abonnenten, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.
Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Musiklehrer Franz Schönherr
Kaiserstraße 14, 3. Stock
erteilt Violinunterricht nach bewährter Methode.

I. Marburger Bioskop
Tegethoffstraße — Kamerlinggasse.
Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.
Mittwoch den 17. bis 19. Dezember 1919
Attraktion 1. Ranges!
Die
Geige des Thomaso
Vier Akte.
In der Hauptrolle: Martha Novelly,
Fräulein Tip-Tip. Lustspiel.
Freitag den 19. Dez., 20 Uhr:
!! Militärkonzert. !!

Gastwirtschaft „Marienheim“ das ganze Jahr geöffnet. Hochachtungsvoll: Die Besitzer.

Kollektiv-Anzeiger der „UNION-PROPAGANDA“.
Maribor, Hrrngasse 25.
Filiale in Maribor, Herrngasse 38
in:
Färberei sämtlicher Garderoben,
Chemische Reinigung von Kleidern etc.
Glanzbügeln von Hemden, Krägen und Manschetten
eröffnete die **Fabrik JOS. REICH**
Maribor Ljubljana Novomesto
Postarbeiten werden prompt ausgeführt.

Strangfalz = Dachziegel
(Brettel)
bis 50.000 Stück, neue oder gebrauchte, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte unter „Brettel“ an Blockiers Annoncen-Büro, Zagreb, Turjevska 31. 18486

Schnittholz (Fichte, Tanne, Föhre, Lärche)
Bauholz (Fichte, Tanne, Föhre, Lärche)
Rundholz (Fichte, Tanne, Föhre, Lärche)
Buchenholz (Klotzholz von 25 cm aufwärts)
Stehende Bäume im Walde (alle Holzgattungen)
Brennholz (hart und weich)
Fichtenrinde — kauft jedes Quantum
„DRAVA“
lesnatrговska in industrijska družba z o. z. v MARIBORU.
Kauft „DRAVA“ Maribor. Kauft „DRAVA“ Maribor.

Ein Personenauto, eine Schreibmaschine,
technische Bedarfsartikel für Fabriken, Schafwolle, jedes Quantum, Drehstrommotore (190 bis 200 Volt), Eisenlack, Emailack, weiß, kauft Majdič, Marburg a. Dr., Postfach 74.

Wegen Uebersiedlung meines Warenlagers
gebe ich große Posten an prima Terpentin- u. Wachs-Schubstrome zu sehr billigen Preisen ab.
Johann Penlek, Graz, Reilschulgasse 4.
Duzend Probederjant gegen Nachnahme

Bauholz
bezimmer und gefügt, Bretter, Pfosten und Dasten, parallel geschnitten, kauft jedes Quantum prompt verladbar die Nasicer Industrie- und Holzhandels-U.-G. in Nasice. 18887

I. Marburger Dampfwäscherei, Marburg
Telephon 8 VI. Kaiserstraße Nr. 12. Telephon 8 VI.
Modernst eingerichtete Großwäscherei, übernimmt Hotel-, Privat- und Stärkewäsche zum Waschen und Feinputzen. Die Wäsche wird bei schonendster Behandlung nur mit reiner Seife und Soda gewaschen und in gerolltem oder schrankfertigem Zustande zur Ablieferung gebracht. Abholung und Zustellung vor 15 kg aufwärts.

